

[Download pdf ebook] Einzelgnger Exzentriker: Auenseiter wider den Zeitgeist

Einzelgnger Exzentriker: Auenseiter wider den Zeitgeist

Von Hans Veigl

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #228399 in BcherVerffentlicht am: 2008-02-28Einband: Gebundene Ausgabe267 Seiten | File size: 43.Mb

Von Hans Veigl : Einzelgnger Exzentriker: Auenseiter wider den Zeitgeist before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Einzelgnger Exzentriker: Auenseiter wider den Zeitgeist:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einzelgnger und andere DandysVon Matthias LubinskyJede Zeit hat ihre Auenseiter. Man knnte auch sagen, jede Epoche hat ihre Exzentriker. Das will heien, dass es in jedem Abschnitt, dem die Kulturhistoriker einen Anfang und

ein Ende gaben, Menschen gegeben hat, die anders waren als die anderen. Schwierig ist hier die Definition per definitionem. Denn: Was ist eine Epoche, wann ist ein Zeitabschnitt zuende? Historiker versuchen, anhand im Nachhinein gefundener Ereignisse, zu bestimmen, wie das eigentlich damals gewesen ist. Die Menschen, die damals gelebt haben, würden sie diese Festlegungen heute lesen, vermutlich kein Wort. Genauso schwierig ist es festzulegen, wer ein Exzentriker gewesen ist. Vielleicht wirkt er ja nur aus heutiger Rückschau so?! Hans Veigl unternimmt in seinem Buch Einzelgänger Exzentriker. Aussenseiter wider den Zeitgeist trotzdem den Versuch. Ob die Beschriebenen alle Einzelgänger waren oder Exzentriker, darüber ließe sich trefflich streiten. Aber das spielt auch keine Rolle. Veigl, freier Schriftsteller in Graz, hat ein launisches Buch geschaffen, in dem man sich einfach einmal ein Kapitel vornehmen kann. Er biographiert eine Reihe von Wiener Verrückten, ohne die das Leben weniger lebenswert wäre und ohne die es so etwas wie Tratsch gar nicht geben könnte. In seiner intelligenten Einleitung zitiert der Autor die berühmte und exzentrische Edith Sitwell: Exzentrik ist NICHT, wie langweilige Leute uns glauben machen wollen, eine Form von Verrücktheit, sondern oft eine Art unschuldiger Stolz. Geniale und aristokratische Menschen werden häufig als exzentrisch betrachtet, weil das Genie wie der Aristokrat vollkommen unerschrocken und unbeeinflusst ist von den Meinungen und Launen der Masse. Das Buch erhebt keinen Anspruch, wie es nach 68 Jahren geworden war. Nun musste alles einem pseudo-wissenschaftlichen Zweck dienen. Man durfte nicht einfach nur zur Erbauung ein Buch lesen. Alles dristete nach permanenter Aufklärung. Dies Buch ist anders. Es unterhält und tut dies auf sehr gebildete Weise. Veigl will keine Konklusion ziehen, versucht sich an keiner Definition, was ein Exzentriker ist. Das würde sowieso scheitern. Umso angenehmer lesen sich die Geschichten, Anekdoten und Werdegänge von Menschen, die einfach anders waren. Heute fast vergessen ist der Hellseher ob er wirklich einer war, wissen wir nicht Erik Jan Hanussen, dessen Schicksal Veigl beschreibt. Ein bunter Vogel, der nach unzähligen erfolglosen Versuchen, als großer Magier zu reüssieren, es dann doch noch schaffte. Anfang der 1930er Jahre füllte er allabendlich einen 2.500 Personen fassenden Saal am Berliner Nollendorfplatz und brachte die Menge in unwirkliches Erstaunen. Er lebte in einer 14-Zimmer-Wohnung und fuhr einen Maybach. Veigl gibt seine Abendgage mit 1.000 Reichsmark an, was damals mehr Geld war, als die meisten im Monat verdienten. Zusätzlich absolvierte Hanussen noch private Sitzungen in seiner Wohnung, die er sich ebenfalls fristlich entlohnen ließ. Doch Hanussen, der eigentlich Steinschneider hieß, Jude war und sich im Dritten Reich eine arische Herkunft zulegte, erlebte seinen allzu engen Kontakt mit den Nazis nicht. Schon vor der Machtergreifung mit einer Reihe von SA-Leuten befreundet, geriet er zwischen die rivalisierenden Fronten der Nazis. Waldarbeiter fanden seine von Wildfra unkenntlich gewordene Leiche Anfang April 1933 in einer kleinen Tannenschonung an der Landstraße zwischen Baruth und Neuhof südlich von Berlin. Ein Lesevergnügen ist auch die Geschichte von Paul Wittgenstein, einem Groneffen des Philosophen. Von Camillo Schaefer als Dandy des Wortwitzes und der Pointe bezeichnet, brachte der sein Erbe mit allerlei exklusiven Vergnügungen durch: Segeln, Hockey, Autorennen, Tennis. Aber er wäre kein Dandy gewesen, wenn er nicht dem Geiste glich, den er begriff. Ebenso wie sein Großvater Ludwig zitierte er immer wieder Otto Weininger und ward häufig auf der Terrasse des Hotels Sacher gesehen, - vertieft ins Streitgespräch mit Thomas Bernhard. Dankbar sind wir, dass Hans Veigl diesen österreichischen Dandy dem Vergessen entrissen hat. übrig bleibt die Anfangsfrage: Was ist ein Exzentriker? Es gab zu jeder Zeit Unkonventionelle: Bohemiens, Dandys, Snobs, Flaneure. Im nächsten Jahrhundert gab es den Ted, den Punk, es gab Popper, Tramps und Spontis. Das 21. Jahrhundert scheint gänzlich ohne Exzentriker zu beginnen. Oder?

Kurzbeschreibung Auffallend ist ihre Scheu vor bürgerlicher Konformität. Gemeinsam ist Ihnen das Vergnügen, anders, in aller Unschuld asozial zu sein. Einzelgänger und Exzentriker sind kreativer, wagemutiger, weniger kompromissbereit. Sie neigen zu hochfliegenden Plänen und zweifeln an deren Verwirklichung. Den Menschenschlag mit dem "Inselsyndrom", das in den 30er Jahren für die "English Eccentrics" diagnostiziert wurde, gibt es aber auch hierzulande. Der Band enthält zahlreiche Lebensbilder des österreichischen Typus des Exzentrikers: Johann Valentin Neiner, der Sprachpurist, der seltsame Wortgebilde erfand, um das Französische und Italienische in Wien zu verdrängen. Der angesehene Hofjude Johann Adam Wetzlar von Plankenstein, der mitten im Biedermeier zum Islam konvertierte. Franz Grillparzer, der während seiner zahlreichen Reisen von einer voll entwickelten Hypochondrie begleitet wurde. Die Reichsgräfin Triangi, geborene Samek, verheiratete Rindskopf, gab in Wien Abende, an denen sie gleichermaßen schlecht sang wie spielte. In der Stadt aber wurde sie eine Institution, wo die Hetz immer schon etwas wert war. Vom Ottakringer Hochstapler und Hellseher Erik Jan Hanussen, von den Nazis ermordet, weil er zu viel wußte, bis zu Paul Wittgenstein, Dandy, Einziger und Groneffe des Philosophen und regelmäßiger Heilanstaltsinsasse reichen die Porträts. über den Autor und weitere Mitwirkende Hans Veigl, geb. 1948, Studium der Philosophie und Europäischen Ethnologie. Arbeitete als Redakteur, Verlagslektor und Dramaturg. Seit 1984 freiberuflicher Schriftsteller, lebt in Graz. Publikationen vor allem zum Thema Wiener Populärkultur und Alltagsgeschichte.